

Shogik Nickel

**Die Rolle nichtstaatlicher Umweltorganisationen
in der Umweltpolitik Russlands am Beispiel
Kaliningrads**

Ökonomische Forschungsbeiträge zur Umweltpolitik

Herausgeber: Prof. Dr. Rainer Marggraf, Dr. Jörg Cortekar, Dr. Uta Sauer und
Dr. Katharina Susanne Raupach

ISSN 2194-1149

4 *Manuel Thiel*

Grüne Gentechnik in Deutschland
Einstellungen der Bevölkerung
ISBN 978-3-8382-0535-9

5 *Anika Busch*

Der deutsche Beitrag zur globalen Waldpolitik
Analyse und Bewertung des Engagements zum Erhalt der Biodiversität
und zur Eindämmung des Klimawandels
ISBN 978-3-8382-0513-7

6 *Anja-Karolina Rovers*

Eine empirische Analyse zur ästhetischen und ethischen Wertschätzung
mitteldeutscher Buchenwaldgebiete
Meinungen von Experten und Einstellung der Bevölkerung
ISBN 978-3-8382-0758-2

7 *Katherina Grafl*

Die Ökonomisierung der Umweltpolitik
Fallstudie EG-Wasserrahmenrichtlinie und Fallstudie Globale Öffentliche Güter
ISBN 978-3-8382-0770-4

8 *Stefan Schüler*

Ökosystemleistungen – ein Instrument des Umwelt- und
Ressourcenmanagements in Deutschland?
Begriffliche Grundlagen, ethische Motive und partizipative Handlungsstrategien
ISBN 978-3-8382-0927-2

9 *Shogik Nickel*

Die Rolle nichtstaatlicher Umweltorganisationen in der Umweltpolitik Russlands
am Beispiel Kaliningrads
ISBN 978-3-8382-1067-4

Shogik Nickel

**Die Rolle nichtstaatlicher
Umweltorganisationen in der Umweltpolitik
Russlands am Beispiel Kaliningrads**

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Zugleich Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Fakultät für Agrarwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen unter der Betreuung von Prof. h.c. Dr. Peter W. Schulze und Prof. Dr. Rainer Marggraf, Juli 2016

Coverabbildungen (von links nach rechts): © Shogik Nickel; © Olga Tsvetkova; © Shogik Nickel; © Tatiana Polomodova.

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier
Printed on acid-free paper

ISSN 2194-1149

ISBN-13: 978-3-8382-1067-4

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2017

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electrical, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie befasst sich mit der Rolle nichtstaatlicher Umweltschutzorganisationen (NGOs) in Kaliningrad. Insbesondere handelt es sich um die Analyse der tatsächlichen Handlungsräume der Umwelt-NGOs, die auf den im Sommer 2013 in Kaliningrad und auch mit deutschen NGOs vor Ort durchgeführten Interviews basiert. Die Auswertung und Analyse der Interviews stellt den empirischen Teil der Studie dar. Diese wird im Teil III Unter **Fallstudie Kaliningrad** präsentiert. Dieser Abschnitt enthält jedoch nicht nur die Auswertungen, sondern befasst sich vorerst mit der geopolitischen Situation Kaliningrads. Dies ist insofern wichtig, da Kaliningrad einige Besonderheiten aufweist, insbesondere da es als Exklave der Russischen Föderation umgeben ist von der EU. Nach der Beschreibung des geopolitischen Status Kaliningrads folgt eine Darstellung der Umweltpolitik Kaliningrads mit den für Kaliningrad spezifischen Umweltschutzmaßnahmen und Umweltschutzstrukturen. Zudem werden in diesem Teil die interviewten Verbände vorgestellt und besondere Merkmale der Umwelt NGOs aufgezeigt, die während der Interviews festgestellt werden konnten. Dies erfolgte anhand einer Betrachtung ihrer Finanzierungsmöglichkeiten, ihrer Vernetzung und der Rolle der Massenmedien in der Arbeit der Organisationen. Daraufhin folgt eine Analyse der Stellung der staatlichen und nichtstaatlichen Akteure zueinander, was die besondere Situation der Umweltorganisationen in Kaliningrad auszeichnet. Neben der Untersuchung der Rolle vom Umwelt-NGOs wurde die Anwendungsmöglichkeit des Typisierung-Modells von Jennifer Coston auf Kaliningrad überprüft, was ebenfalls in diesem Abschnitt dargelegt wird.

Kaliningrad ist eines der 85 Subjekte der Russischen Föderation (Stand 2015), weshalb für die regionalen Akteure die föderalen Regelungen der RF Priorität haben. Aus diesem Grund befasst sich Teil II als **Fallstudie Russland** mit dem politischen Rahmen für die NGOs in Russland. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Darstellung des umstrittenen Demokratiemodells Russlands als politisches System der RF. In weiteren Abschnitten wird auf die Entstehung und Entwicklung der NGOs im Allgemeinen und speziell der Umwelt-NGOs eingegangen. Die Theorien aus der Staatslehre werden im **ersten Teil** präsentiert. Hierfür erfolgt eine kurze Erläuterung zu den unterschiedlichen Staatssystemen (Demokratie, Autokratie und Diktatur). Dies ist insofern von Bedeutung, da Russland seit der Perestroika eine Transformation von einer Diktatur zur Demo-

kratie durchlebte. In diesem Teil wird zusätzlich eine Definition des Akronyms NGOs im allgemeinen Verständnis dargelegt. Einen wichtigen Abschnitt stellt Kapitel 6.3. dar. Darin werden einige westliche und russische Studien zur Untersuchung des NGO-Staat-Verhältnisses vorgestellt und ausdiskutiert.

Die Untersuchungen haben ergeben, dass die Umwelt-NGOs in Kaliningrad auch für russische Verhältnisse eine relativ junge Bewegung sind. Während die ersten Umweltschutzorganisationen in Russland bereits Ende der 1950er Jahre entstanden sind, entwickelten sich die Umwelt-NGOs in Kaliningrad erst Mitte der 2000er Jahre. Auch die staatlichen Instanzen zum Schutz der Umwelt nahezu zeitgleich gegründet. Zur Zeit der Untersuchung befanden sich die Akteure in einer Transformationsphase. Allerdings ergaben die Forschungen, dass die Umweltorganisationen durchaus Anerkennung in der Umweltpolitik der Behörden finden, wenn auch zumeist auf Basis des Informationsaustausches.

Für Apres und David

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2016 an der Agrarwissenschaftlichen Fakultät der Georg August Universität als Dissertation eingereicht.

Das Schreiben einer Doktorarbeit ist mit vielen Höhen und Tiefen verbunden. Diese lassen sich nur mit Unterstützung der Menschen bewältigen, die während der Promotionszeit mit Rat und Tat beiseite stehen.

Mein besonderer Dank gilt dabei Herrn Prof. Rainer Marggraf, der mit der Annahme meiner Doktorarbeit den Grundstein dafür legte, dass ich meine wissenschaftlichen Ambitionen umsetzen und diese Promotion verfassen konnte. Für das entgegengebrachte Vertrauen danke ich sehr. Insbesondere dafür, dass er mir die Anbindung an seinen Lehrstuhl ermöglichte und mir für meine gesamte Studienzzeit ein Büro zur Verfügung stellte.

Für seine qualifizierten Feedbacks und inhaltlichen Anmerkungen danke ich ganz besonders meinem Erstprüfer, Herrn Prof. Dr. Peter W. Schulze. Seine treffenden Bewertungen zu den jeweiligen Abschnitten meiner Arbeit haben mir geholfen, die Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven zu erschließen. Mit wesentlichen Hinweisen zum Verständnis der Fachbegriffe stand mir Herr Dr. Mez stets hilfreich zur Seite, der meine Arbeit ebenfalls begleitete. Dies war eine grundlegende Unterstützung, die ich immer sehr zu schätzen wusste.

Einen persönlichen Dank richte ich an meinen Ehemann Daniel. Von Anfang an bestärkte er mich in meinem Promotionsvorhaben und bot die Rahmenbedingungen, dass ich meine Arbeit durch familiären Zusammenhalt und noch dazu in wirtschaftlicher Sicherheit zu Ende bringen konnte. Daniel teilte mit mir unsere Verantwortung als Eltern unserer beiden geliebten Söhne und war zuverlässig für mich und die Kinder da, wenn ich mich beispielsweise einmal wieder an den Wochenenden und Feiertagen meiner Dissertation widmete. Einen Dank richte ich ebenfalls an seine Familie insbesondere an Oma Regina und Tante Sabine, die die Kinder betreuten, um mir die Teilnahme an Konferenzen ermöglichen zu können. Meinen in Kaliningrad lebenden Eltern und Geschwistern ein weiterer, ganz besonders herzlicher Dank: Über die Grenzen hinaus und trotz der großen Entfernung waren sie stets für mich da, teilten Sorge und Freuden. Sie waren diejenigen, die immer an mich geglaubt haben und mich durchweg

bestärkten. Sie haben mir über die Jahre jegliche nur denkbare moralische Unterstützung zuteilwerden lassen. Ohne die Geduld und das Verständnis für meine Situation durch meine Familie hätte ich meine Arbeit nicht fertigstellen können.

Mein Dank geht an Marita Schwahn, der ich völlig unerwartet offenbar zum richtigen Zeitpunkt begegnet bin und die nicht zuletzt aufgrund ihres journalistischen Hintergrunds eine besondere Rolle für meine Doktorarbeit spielte. Für ihr Interesse und motivierendes Engagement, die intensiven, konstruktiven und nicht minder heiteren Diskussionen sowie für ihre sprachlichen Korrekturen bedanke ich mich bei ihr.

Ich danke Christine Schwenkner für die langen Gespräche, die wir oft führten. Christine war mir eine wertvolle Unterstützung und hat mich stets in alle Lehrstuhlaktivitäten eingebunden. Durch ihr freundliches und offenes Wesen war sie eine jener Schlüsselpersonen, die mir den Weg für eine erfolgreiche Integration in Deutschland ebneten.

Ein spezieller Dank auch an meine Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen, die mir das Leben neben all dem Stud- und Promovieren schöner machten, insbesondere: Angelika, Nadine, und Patrick. Einen besonders großen Dank richte ich an meine Talini, die mich während meiner Promotionszeit wie eine Schwester begleitete. Talin hatte immer ein offenes Ohr für mich, sowohl privat als auch in Rahmen der Dissertation. Ein Anruf genügte, und ich konnte auf ihre zuverlässige und vielfältige Unterstützung setzen.

Im weiteren Verlauf dieser Arbeit erfolgen keine Genderunterschiede in der Schreibweise. Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, wird im nachfolgenden Text zwar die männliche Form genannt, stets ist aber die weibliche Form gleichermaßen mit gemeint.

Selbstverständlich verantworte ich alle Unzulänglichkeiten und Fehler in der Arbeit ausschließlich selbst.